

Maria Janina Broel-Plater

(verheiratete Skassa)

wurde am 18. Dezember 1913 in Warschau geboren. 1936 beginnt sie eine pharmazeutische Ausbildung. Nach der Besetzung Polens durch deutsche Truppen im September 1939 wird sie mit Teilen der polnischen Armee und dem Personal des Soldatenkrankenhauses nach Ungarn deportiert, von wo sie ein Jahr später nach Polen zurückkehren kann. Dort schließt sie sich der Widerstandsbewegung an und leitet eine Gruppe von Kurieren. Die Gestapo (Geheimpolizei im Dritten Reich) verhaftet sie am 12. Juni 1941 in Terespol. Im Gefängnis Lubliner Schloss foltern deutsche Polizisten sie schwer.



Quelle: www.schmuggelfund.de

Mit dem Sondertransport vom 23. September 1941 wird sie in das Konzentrationslager Ravensbrück verschleppt. Dort bekommt sie die Häftlings-Nummer 7911 und muss schwerste Zwangsarbeit im Straßenbau leisten. Am 23. November 1942 wird sie im Lager für medizinische Versuche zwangsoperiert. Dabei werden ihr an den Unterschenkeln Wunden zugefügt, die man mit Gasbrand infiziert. Als sie vier Wochen später wieder arbeiten muss, sind ihre Beine noch nicht verheilt. Im März 1943 protestiert sie mit anderen sogenannten Versuchskaninchen bei der Lagerleitung gegen die Operationen. Im Februar 1945 beschließt die Lagerleitung, die noch lebenden Versuchopfer zu töten. Die bedrohten Frauen nutzen das Chaos der letzten Kriegsmonate, um zu überleben. Maria Broel-Plater gelingt es, sich die Nummer einer verstorbenen Mitgefangenen an die Kleidung anzunähen und so im Lager „unterzutauchen“. Am 23. April 1945 wird sie durch die Rote Armee (sowjetische Militär) befreit.

Zusammen mit drei anderen Versuchopfern sagt sie am 19. Dezember 1946 beim Nürnberger Ärzteprozess aus. Erst jetzt erfahren die Frauen, wozu die Versuche dienen sollten.

Chronische Schmerzen in den Beinen begleiten Maria Broel-Plater ihr ganzes Leben. 1953 heiratet sie Stanisław Skassa. 1995 schildert sie ihre Erlebnisse im Dokumentarfilm „Man nannte uns Kaninchen“ von Loretta Walz. Am 21. Februar 2005 stirbt Maria Broel-Plater-Skassa im Alter von 91 Jahren in Warschau.